



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Tobias von Pein (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus

Sanierung Hamburger Straße (Landesstraße 92) in Lütjensee

Vorbemerkung des Fragestellers:

Während des dreistufigen Ausbaus der B404 zwischen den Anschlussstellen Lütjensee/Schönberg und Lütjensee/Grönwohld verlief die Umleitung direkt durch den Ort Lütjensee über die Hamburger Straße (L92). Lärm, Erschütterungen und weitere Probleme durch den zusätzlichen Verkehr haben zu Belastungen der Anwohner*innen geführt. Als Anschlussmaßnahme wurde die Sanierung der maroden Hamburger Straße (L92) angekündigt. Der Baubeginn für die Sanierung der Hamburger Straße (L92) war laut Medienberichterstattung¹ für den Sommer 2020 vorgesehen.

1. Haben seit Sommer 2020 Arbeiten an der Hamburger Straße stattgefunden? Wenn ja, welche Arbeiten wurden konkret vorgenommen? Wenn nein, warum nicht?
2. Wie ist der aktuelle Stand der Planungen für die Sanierung der Hamburger Straße (L92) in Lütjensee? Hat sich der Zeitplan für die Sanierung der Hamburger Straße seit Anfang 2020 geändert? Wenn ja, wann und aus welchen Gründen?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 und 2 zusammen beantwortet:

Bei der Sanierung der L 92 in der Ortsdurchfahrt Lütjensee handelt es um eine Gemeinschaftsmaßnahme zwischen Land und Gemeinde mit einer entsprechenden Kostenteilung. Das Land stellt in diesem Fall nur seinen Finanze-

¹ Hamburger Abendblatt vom 02.05.2020

<https://www.abendblatt.de/region/stormarn/article229019355/Die-B-404-bei-Luetjensee-ist-endlich-fertig.html>

rungsanteil bereit, geplant und durchgeführt wird die Maßnahme von der Gemeinde Lütjensee. Der von der Gemeinde geplante und mit dem LBV.SH abgestimmte Baubeginn hat sich verzögert. Wesentliche Gründe für die Verzögerung waren Unklarheiten beim Sanierungsbedarf der beteiligten Ver- und Entsorger und das komplexe Umleitungskonzept für die L92. Weiterhin hat die Gemeinde Lütjensee – unter Beachtung der Pandemiefolgen auf den Haushalt und das Ausbaukonzept – die Maßnahmen zur Bauvorbereitung angepasst.

Die Gemeinde Lütjensee, der Zweckverband Obere Bille und der Wasserbeschaffungsverband Stormanische Schweiz haben ihren Sanierungsbedarf ermittelt und bereits kleinere Maßnahmen durchgeführt (z.B. Sanierung des Schmutzwasserkanals in offener Bauweise). Um den Bauablauf und die Erreichbarkeit der Anliegergrundstücke so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, hat man sich entschieden, größere Tiefbauarbeiten erst im Zuge des Straßenbaus durchzuführen.

3. Wann ist der voraussichtliche Baustart für die Sanierung der Hamburger Straße (L92) in Lütjensee und welcher Zeitrahmen ist für die Sanierung vorgesehen?

Antwort:

Gemäß Auskunft der Gemeinde Lütjensee soll voraussichtlich im Frühjahr 2021 mit dem Bau begonnen werden.

4. Wie ist der aktuelle Stand der Planungen für den dreispurigen Ausbau der B404 bis Bargteheide?

Antwort:

Das Planfeststellungsverfahren zum dreistreifigen Ausbau der B 404 (1. Bauabschnitt) ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass der Planfeststellungsbeschluss im Jahr 2021 ergeht. Nach Eintreten der Rechtskraft beginnt das Ausschreibungsverfahren für die Bauleistungen. Im Vorwege hat der LBV.SH die vorgezogene Umsiedlung von Haselmäusen als vorläufige Anordnung einer vorbereitenden Maßnahme bei der Planfeststellungsbehörde beantragt, um Verzögerungen beim Start der Baumaßnahme zu vermeiden. Die Entscheidung über den Antrag steht noch aus

5. Wo und wann sind Umleitungen im Zusammenhang mit dem dreispurigen Ausbau der B404 bis Bargteheide vorgesehen?

Antwort:

Die weiträumige Umleitung wird erneut über die A 1, K 80 und A 24 erfolgen. Die K 80 wird 2021 saniert. Mögliche örtliche Umleitungstrecken, die beim Ausbau der B 404 genutzt werden könnten, werden derzeit in Abhängigkeit von der Bildung von Bauabschnitten geprüft

Hamburger Abendblatt

02.05.2020, Seite 21

B 404 ist endlich frei: Lütjensee atmet auf

Dreispuriger Ausbau fertig – fast 16 Monate quälten sich täglich Tausende Autos und Lkw auf der Umleitung durch den 3400-Einwohner-Ort

Harald Klix

Lütjensee Autofahrer haben auf der B 404 in Stormarn endlich wieder freie Fahrt. Nach knapp 16 Monaten Vollsperrung ist die Bundesstraße zwischen den Anschlussstellen Lütjensee/Schönberg und Lütjensee/Grönwohld am Donnerstag freigegeben worden. Das rund vier Kilometer lange Teilstück wurde dreispurig mit einem wechselseitigen Überholstreifen ausgebaut.

Für die rund 3400 Einwohner von Lütjensee ist damit wieder Ruhe eingekehrt. „Das ist ein unglaublicher Unterschied, der innerhalb weniger Minuten zu spüren war“, sagt Bürgermeisterin Ulrike Stentzler. Die Umleitung führte während der Bauarbeiten mitten durchs Dorf. Täglich donnersten rund 10.000 Autos durch die Grönwohlder, Trittauer und Hamburger Straße sowie Hunderte Lkw. In Stoßzeiten zählten Anwohner mehr als 50 Lastwagen je Stunde. Tagsüber gab's an den Kreuzungen häufig Staus, nachts kamen Anwohner nicht in den Schlaf.

Und dann dauerte die B-404-Spernung noch vier Monate länger als geplant. Ursprünglich sollte die Bundesstraße schon im Dezember 2019 fertig sein. Die Arbeiter entdeckten aber im August, dass 1963 beim Bau der B-404-Brücke über die Straße Zum Moor gepfuscht worden war. Die zur Verstärkung eingesetzten Stahlrohre – die sogenannte obere Bewehrung – lagen viel zu niedrig. Statt fünf Zentimeter Tiefe waren es etwa 20 Zentimeter. Außerdem hatten sie keine richtige Verbindung zum Beton und waren lediglich am Rand in ausreichender Zahl vorhanden, nicht aber in der Mitte. Die Bewehrung ist sehr wichtig für die Berechnung der Lastverteilung. In allen Plänen war sie vorschriftsmäßig eingezeichnet worden und nicht so wie verlegt.

Die Ingenieure entschieden sich wegen der kürzesten Bauzeit für einen Teilabbruch und Wiederaufbau des

sogenannten Rahmenriegels. Dank einer Zeltkonstruktion mit Heizung konnte auch im Winter weitergearbeitet werden. Die Zusatzausgaben haben die Gesamtkosten von 9,1 auf rund elf Millionen Euro steigen lassen.

Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) dankte bei der Freigabe der B 404 dem Bund für die Investition. „Damit ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu mehr Sicherheit und Verkehrsqualität auf dieser Hauptverkehrsachse gesetzt“, sagte er. Auf dem Abschnitt seien künftig täglich 21.000 Fahrzeuge unterwegs. Der dreistreifige Ausbau mache das Überholen sicherer. „Mein Dank gilt auch den Lütjenseer Bürgern, denen wir in der Zeit Umleitungsverkehre zugemutet haben“, sagte Buchholz.

Die wechselseitigen Überholspuren auf den 17 Kilometern zwischen der A 1 und der A 24 sollen die einstige „Todesstrecke“ sicherer und den Verkehr flüssiger machen. Zwischen 1998 und 2018 registrierte die Polizei fast 400 Unfälle. Dabei kamen 17 Menschen ums Leben, mehr als 80 wurden schwer verletzt. Häufig waren Überholmanöver der Auslöser von Frontalzusammenstößen. Als Letztes wird ein etwa vier Kilometer langer Abschnitt vom Autobahnkreuz Bargtheide bis hinter die Anschlussstelle Todendorf/Sprengel, die geschlossen wird, dreispurig ausgebaut.

Der Direktor des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr in Schleswig-Holstein (LBV.SH), Torsten Conradt, erinnerte in Lütjensee daran, dass alle am Bau Beteiligten die Arbeitsabläufe so angepasst hätten, dass unter Minimierung aller Infektionsrisiken effizient weitergearbeitet werden konnte. „Ich freue mich besonders, dass dieser wichtige Abschnitt nun trotz der Coronakrise für den Verkehr freigegeben werden kann“, sagte Conradt.

Parallel zum dreispurigen Ausbau wurde die Brücke über die Ripsbek erneuert. Zudem wurden Entwässerungsanlagen zwischen den frisch sanierten Anschluss-Stellen Lütjensee/Schönberg und Lütjensee/Grönwohld geschaffen. Nicht zu vergessen die Sanierungen der Rampen auf der Ost- und der Westseite der Bundesstraße.

Auch der SPD-Landtagsabgeordnete für Stormarn-Mitte, Tobias von Pein, ist froh über die Entlastung für die Menschen vor Ort und auf der Durchreise. „Lärm, Erschütterungen und weitere Probleme durch den Mehrverkehr haben an den Nerven der Anwohner gezerrt“, sagte er.

Den Lütjenseern steht allerdings schon die nächste Dauerbaustelle ins Haus: Die von Schlaglöchern übersäte Hamburger Straße, auf der aus Sicherheitsgründen teilweise nur noch Tempo 30 erlaubt ist, muss von Grund auf saniert werden. Zudem soll der Rad- und Fußweg verbreitert werden. Baubeginn ist im Sommer dieses Jahres. Der Ausbau soll in zwei großen und drei kleineren Teilstücken erfolgen.

„Die Planung liegt in den letzten Zügen, so geht es beispielsweise noch um Abstimmungen für die innerörtlichen Umleitungen“, sagt Lütjensees Bürgermeisterin Ulrike Stentzler. Als Erstes werde der Zweckverband Obere Bille Trinkwasserleitungen erneuern, die größtenteils unter den Fußwegen liegen. Die rund 2,7 Kilometer lange Hamburger Straße war Mitte der 1950er-Jahre als Panzerstrecke mit Betondecke gebaut worden. Sie ist Teil der Landesstraße 92.